

INHALT

VERZEICHNIS UND NACHWEIS DER ABBILDUNGEN XIX VORWORT XXIII—XXVIII

I. DER AUSBRUCH DES VENEZIANERKRIEGES

1. *Kriegsvorbereitungen. Aufmarsch an der Etsch* 1—6

Venedig verweigert Durchmarsch 1 — Frankreich erwägt Bündnis mit Maximilian 2 — Kriegsfinanzierung. Österreichische Kriegshilfe. Aufmarsch der Truppen 4 — Schwäche der Kaiserlichen. Aussichtslosigkeit des Unternehmens 6.

2. *Kaiserproklamation in Trient* 6—15

Ältere Krönungspläne 6 — Julius II. lehnt Kaiserkrönung im Reich ab. Maximilians Kaiserproklamation 8 — Einzug in Trient. Festakt im Trienter Dom (4. Februar 1508) 11 — Keine Krönung. Zurückhaltung der Kirche. Mitteilung an die Reichsstände. Wertung des Ereignisses 13 — Staatsrechtliche Bedeutung: Kein „romfreies“ Kaisertum. Papst wahrt sein Krönungsrecht 15.

3. *Kriegsausbruch. Kämpfe im Trentino. Niederlage im Cadore. Verlust von Görz, Triest und Istrien* 15—20

Eröffnung des Feldzuges. Erfolgreiche Vorstöße. Abreise des Kaisers 16 — Scharmützel im Trentino. Kaiserlicher Vorstoß gegen Cadore, Niederlage Sixt Trautsons. Rachezug der Kaiserlichen nach Comelico 19 — Kaiser verliert Görz, Triest, Istrien und Fiume 20.

4. *Waffenstillstand von Santa Maria delle Grazie* 20—23

Verhandlungen mit Venedig (März 1508). Waffenstillstand oder Friede? Verhandlungen im Kloster Santa Maria delle Grazie (Mai 1508) 21 — Waffenstillstand für drei Jahre (6. Juni 1508). Bedingungen. Frankreich bereitet Bündniswechsel vor 23.

5. *Die Liga von Cambrai (10. Dezember 1508)* 23—36

Maximilians Schwierigkeiten in Italien, Geldern und Spanien. Julius II. und Erzherzogin Margarethe vermitteln Ausgleich mit Frankreich 25 — Waffenstillstand (Oktober 1508) 26 — Vorverhandlungen zu Cambrai. Margarethe, Lang und Gattinara als Unterhändler. Lang als „fundator“ der Liga von Cambrai. Haltung der Großmächte 29 — Friedensvertrag mit Frankreich. Vergleiche über Geldern, Mailand und Navarra. Geheimer Angriffspakt gegen Venedig und Aufteilung des venezianischen Festlandbesitzes 32 — Das Reich lehnt Vertragswerk ab. Bedenken und Zurückhaltung des Papstes. Hoffnungen des Kaisers 34 — Beurteilung der Liga. Stellung des Kaisers. Enthaltungspolitik der Reichsstände 36.

6. *Die Mächte und der Ausbruch des großen Krieges um Italien. Die Frage der Kriegsschuld* 36—43

Ursachen 36 — Das politische Vakuum Italien. Venezianische Eroberungspolitik auf der Terra ferma 38 — Maximilians Romzugpläne lösen Krieg aus.

Julius II. einigt Mächte gegen Venedig 39 — Kriegsziel der Mächte. Zeitgenössisches Urteil über Kriegsschuld des Kaisers 43.

II. DER GROSSE EUROPÄISCHE KRIEG UM ITALIEN

1. *Überfall der Heiligen Liga auf Venedig. Der Kaiser besetzt Verona, Padua etc. Sonderpolitik des Papstes* 44—66

Charakter dieses Krieges 44 — Venezianische Friedensbemühungen. Kriegsausbruch. Sorgen des Papstes. Sieg der Franzosen bei Agnadello (14. Mai 1509). Schock der Venezianer; sie überlassen dem Kaiser kampflos Verona, Vicenza, Padua, Görz und Triest. Versäumnisse der Reichsstände 47 — Venezianische Friedensmission bei Maximilian. Heimliche Verhandlungen mit Reichsständen. Sonderpolitik des Papstes und König Ferdinands 49 — Wormser Reichstag versagt jede Kriegshilfe. Hilfeleistung der österreichischen und burgundischen Länder 51 — Kastilische Erbschaftsfrage. Verspäteter Aufmarsch des kaiserlichen Heeres in die geräumten Gebiete. Verhandlungen der Liga in Trient. Flottenunternehmen gegen Venedig und Vernichtung der Seerepublik? Beschämende Lage des Kaisers 53 — Maximilian belehnt König von Frankreich mit Mailand. Treffen des Kaisers mit Ludwig XII. scheitert. Rudolf von Anhalt, oberster Feldhauptmann. Widerstand der venezianischen Bauern 55 — Venedig erobert Padua zurück (17. August 1509). Kaiser belagert Padua (August—Oktober 1509) — Unüberwindliche Schwierigkeiten. Abbruch der Belagerung (1. Oktober 1509). Kaiser verliert Ansehen 61 — Krieg in Görz, Friaul und Istrien. Schwierigkeiten Erichs von Braunschweig. Wüstungskrieg um Padua. Rückzug der Kaiserlichen auf Verona. Der Rat des Gattinara 63 — Niederlage des Kaisers, ein Erfolg der reichsständischen Opposition. Kaiser verhandelt mit Frankreich zu Blois und mit Venedig zu Ospedaletto 65 — Venezianer schließen Sonderfrieden mit Papst (24. Februar 1510). Enttäuschung des Kaisers. Engerer Zusammenschluß des Kaisers mit Frankreich. Gegenwirkung der Spanier und Engländer 66.

2. *Parteiwechsel des Papstes. Der Kaiser bleibt bei Frankreich. Die Sommerfeldzüge 1510/11* 67—89

Wandel der politischen Lage 67 — Versuch des Papstes und Spaniens, Ludwig XII. zu isolieren. Frankreich versöhnt Kaiser mit König Ferdinand. Vertrag von Blois (Dezember 1509). Große Versprechungen Ludwigs XII. 69 — Geringe Kriegshilfe des Augsburger Reichstages 1510. Versäumnisse der Reichsstände. Bescheidene Hilfe der österreichischen Länder 71 — Schwierige Lage Venedigs. Sommerfeldzug 1510. Vereinigung der kaiserlichen Heeresgruppen von Verona und Friaul mißlingt. Sonderaktionen der Franzosen 73 — Kriegführung Erichs von Braunschweig in Friaul. Hilfe für Verona. Venezianer erobern verlorene Gebiete zurück. Tod Rudolfs von Anhalt. Venezianische Angriffe gegen Verona scheitern. Entlassung Erichs von Braunschweig 75 — Tod des Kardinals d'Amboise. Julius II. gewinnt Schweizer und eröffnet Krieg gegen Frankreich. Maximilian hält Schweizer zurück. Julius II. im Kampf gegen Bologna und Ferrara. Versucht, Kaiser zu gewinnen 77 — Ludwig XII. eröffnet Kirchenkampf. Lang besucht antipäpstliche Synode von Tours (September 1510); schließt Liga von Blois (17. November 1510) 79 — Julius II. bannt König von Frankreich (Oktober 1510); überläßt Maximilian Reichslehen Modena 80 — Kongreß zu Mantua (März 1511). Lang verhandelt mit Papst in Bologna (April 1511). Aufreizendes Auftreten Langs. Wurde Gelegenheit zum Frieden versäumt? 84 — Fortsetzung des Kirchenkampfes. Franzosen erobern Bologna (Mai 1511). Spannungen zwischen Kaiser und Ludwig XII. Schwäche der kaiserlichen Armee. Völlige Machtenthaltung der Reichsstände. Kriegshilfe der österreichischen

Länder. Tiroler Landlibell (Juni 1511). Verzweifelte Lage in Verona 86 — Maximilians Sommerfeldzug 1511. Vicenza und fast ganz Friaul erobert. Vergebliche Belagerung von Treviso (Oktober 1511). Abzug der Franzosen 87 — Krise des kaiserlich-französischen Bündnisses. Allgemeine Friedenssehnsucht. Venezianer erobern verlorene Gebiete zurück. Kaiser erwägt Bündniswechsel 89.

3. *Kirchenkampf gegen Julius II. Schisma von Pisa. Maximilians Kaiser-Papst-Plan von 1511* 90—96

Einberufung des „Konzils“ nach Pisa für Mai 1511. Julius II. beruft dagegen Lateran-Konzil für April 1512 90 — Kaiser und Reich bleiben „Konzil“ von Pisa fern. Maximilians Papstpläne; seine Beweggründe 94 — Abmahnungen König Ferdinands. Ermunterungen Ludwigs XII. Maximilian sucht Frieden mit Papst und Venedig; nähert sich der Heiligen Liga vom 4. Oktober 1511 96.

4. *Die Heilige Liga vom Oktober 1511. Vertreibung der Franzosen aus Italien. Der Kaiser tritt zur Heiligen Liga über* 96—114

Kriegsvorbereitungen der neuen Heiligen Liga. Kaiser kündigt Ludwig XII. Ende des Bündnisses an 97 — Papst vermittelt zwischen Kaiser und Venedig. Venezianische Widerstände. Feldzug der Liga gegen die Franzosen. Päpstliche und Spanier marschieren gegen Bologna (Januar 1512). Venezianer erobern Brescia, das Franzosen und Kaiserliche sofort zurückgewinnen (Februar 1512) 99 — Sieg der Franzosen bei Ravenna (11. April 1512) 100 — Julius II. eröffnet Lateran-Konzil (Mai 1512). Wendung des Kriegsglückes. Waffenstillstand Maximilians und Venedigs (April 1512—Januar 1513). Ludwig XII. räumt Italien. Maximilian löst Bündnis mit Frankreich (19. Juni 1512) und betreibt allgemeinen Frieden 103 — Ludwig XII. nähert sich wieder Venedig. Kongreß der Heiligen Liga zu Mantua (August 1512). Medici kehren nach Florenz zurück. Julius II. besetzt Reichslehen Parma und Piacenza. Friedensverhandlungen mit Venedig nach Rom vertagt 106 — Mailänder Frage: Massimiliano Sforza oder französisch-habsburgische Lösung? Rückführung der Sforza nach Mailand. Schutzherrschaft der Eidgenossen über Mailand. Der Kaiser im Mittelpunkt der päpstlichen Pläne 108 — Lang geht als Friedensgesandter zum Papst. Entgegenkommen Julius' II. Schwierige Verhandlungen mit Venezianern; sie lehnen Friedensbedingungen ab 110 — Bündnis zwischen Papst und Kaiser (19. November 1512). Maximilian tritt der Heiligen Liga bei. Lang lehnt Kardinalswürde ab; widersagt namens des Kaisers dem „Konzil“ von Pisa und leistet Obedienz (3. Dezember 1512) 113 — Einsetzung der Sforza in Mailand. Zweifel am Wert der neuen Liga. Bedenken gegen antivenezianische Politik 114.

5. *Tod Julius' II. Auflösung der Heiligen Liga und wechselnde Bündnisse 1513/14. Maximilians Feldzüge in Flandern und Italien. Vergebliche Friedensbemühungen* 114—153

Lage Maximilians (1512/13) 115 — Neue Rüstungen. Kriegshilfe der österreichischen Länder. Tod Julius' II. (21. Februar 1513). Auflösung der Liga. Wahl Leos X. (11. März 1513) 116 — Seine Schaukelpolitik. Bündnis Venedigs mit Frankreich zu Blois (März 1513) 118 — Liga zu Mecheln zwischen Kaiser und England (5. April 1513). Sonderpolitik König Ferdinands: Waffenstillstand mit Frankreich (1. April 1513). Enttäuschung und unschlüssige Haltung Maximilians 120 — Ludwig XII. und Venezianer überfallen neuerdings Mailand. Eidgenossen und Spanier greifen ein. Versagen des Reiches. Sieg der Eidgenossen bei Novara (6. Juni 1513) 123 — Franzosen verlieren Lombardei. Einkreisung Frankreichs. Maximilian und England greifen ein. Heinrich VIII. landet in Calais (Juni 1513) 124 — Engländer belagern Therouanne. Treffen

Maximilians mit Heinrich VIII. (10. August 1513). Maximilian als „Lehrer der Kriegskunst“ 127 — Sieg bei Therouanne (August 1513). Heinrich VIII. Römischer König? 128 — Einnahme von Tournai (September 1513). Verträge von Lille (Oktober 1513). Heinrich VIII. kehrt nach England zurück 131 — Vorstoß der Eidgenossen gegen Dijon (September 1513); schließen mit Frankreich überraschend Frieden 132 — Vergeblicher Angriff der Kaiserlichen und Spanier gegen Padua (Juli bis August 1513). Friedensversuche des Papstes. Brand- und Plünder-Offensive gegen venezianische Terra ferma (September bis Oktober 1513). Niederlage der Venezianer bei Vicenza (7. Oktober 1513) 134 — Allgemeine Erschöpfung. Venezianer verlieren Marano (Dezember 1513). Feuersbrunst in Venedig. Kriegslage zu Ende 1513. Maximilians Sorgen und Klagen. Friedensvermittlung des Papstes 136 — Lang als Friedensgesandter in Rom (November 1513 bis April 1514); nimmt Kardinalswürde an. Kaiserliche Friedensbedingungen. Langs Überheblichkeit. Obedienzleistung. Widerstand Langs gegen päpstliche Friedenspläne 139 — Schiedsspruch Leos X. zwischen Maximilian und Venedig (4. März 1514). Waffenstillstand für ein Jahr weist Venedig zurück 140 — Lang möchte zum Bündnis mit Frankreich zurückkehren. Maximilian verliert Friaul. Venezianische Angriffe gegen Verona (Oktober 1514). Allgemeine Erschöpfung. Furchterregende Himmelszeichen 142 — Leos X. allgemeiner Friedensplan. König Ferdinand plant Rückkehr ins französische System und Königreich Oberitalien für Infant Ferdinand. Vertrag von Orleans (13. März 1514). Erzherzogin Margarethe warnt den Vater. Maximilian hört auf Ferdinand 145 — Heinrich VIII. wendet sich von Maximilian und Spanien ab. Maximilians politische Zwangslage. Französisch-englische Geheimverhandlungen. Vertrag von London (7. August 1514). Ludwig XII. heiratet Maria von England. Enttäuschung des Kaiserhofs 147 — Wendung zugunsten Frankreichs. Bündnis des Papstes mit Maximilian und Ferdinand (April bis Mai 1514). Lang fordert Legation für Deutschland. Maximilian belehnt Papst mit Modena. Vorbereitung einer engeren Liga zwischen Papst und Venedig etc. Venedig lehnt Vermittlungsangebote des Papstes (Verzicht auf Verona) ab 150 — Ferdinands geheime Verträge mit Papst und Frankreich (September 1514). Tod Ludwigs XII. (1. Januar 1515). Lage der europäischen Staaten um 1514/15. Der Krieg als Mittel der großen Politik. Machtkämpfe um Italien. Kriegsschuld? Maximilians Verhältnis zum Krieg. Revolutionäre Nachbeben dieses Krieges. Das Erwachen der „Masse“ 153.

III. MAXIMILIANS OSTPOLITIK 1506—1518. GRÜNDUNG DER DONAUMONARCHIE

1. Maximilians ungarische Politik 1506 bis 1515. Vorbereitung des Doppelheiratsvertrages und des Wiener Kongresses von 1515 154—162

Doppelheiratsvertrag und ungarischer Feldzug (1506). Friede von Wien 155 — Kleinere Grenzkriege mit Ungarn. Neuer Doppelheiratsvertrag (Oktober 1507). Des Kaisers beharrliche Ostpolitik 157 — Ungarn lehnt Beitritt zur Liga von Cambrai ab. Ungarische Politik des Königs von Polen; heiratet Barbara Zapolya 159 — Maximilians antipolnische Koalition. Verhandlungen mit Rußland. Gesandtschaften Cuspinians nach Ungarn. Zusammenkunft Maximilians und der jagellonischen Könige zwecks Abschluß der Doppelheirat geplant. Verzögerungen durch Kuruzzenaufstand, Zapolya und Polen 162.

2. Maximilians Nordostpolitik (1506—1515). Die Hanse, Dänemark und Schweden. Der Deutsche Orden, Livland, Polen und Rußland 162—181

Der Deutsche Orden in Preußen und Livland 162 — Die Hansestädte; ihre Beziehungen zu Dänemark und Rußland. Maximilians Interessen im Nordosten,

insbesondere für Deutschen Orden, Dänemark und Schweden. Deutscherherren lehnen Lehenshuldigung für Polen ab 165 — Ersuchen um Reichshilfe. Wormser Reichstag (1509) rät zum Ausgleich. Vergleichstag zu Posen (Juni 1509) ohne Erfolg 167 — Maximilian verhandelt mit Moldau und Walachei; versucht Einkreisung Polens. Tod des Hochmeisters Friedrich von Sachsen (14. Dezember 1510). Wahl Albrechts von Brandenburg. Polen fordert Lehenshuldigung 169 — Widerstand des Hochmeisters. Maximilian trifft Hochmeister in Nürnberg. Polens antihabsburgische Politik. Geringes Interesse der Reichsstände für den Orden. Vergeblicher Vergleichstag zu Petrikau (November 1512). Hochmeister plant bewaffneten Widerstand. Einkreisungsbündnis gegen Polen? 174 — Kaiser verhandelt mit Moskau. Gesandtschaft Schnitzenbaumers (1514). Russischer Vorschlag eines Sonderbündnisses zwischen „Zar“ Wassilij und Maximilian von diesem abgeändert. Rußland greift Polen an. König Sigismund, von allen Seiten eingekreist, verhandlungsbereit 177 — Polen besiegen Russen bei Orscha (1514). Antipolnische Koalition zerfällt. Vergleichstag zu Lübeck scheitert. Reichsfürsten versagen sich dem Orden. „Zar“ lehnt abgeänderten Vertrag mit Kaiser ab. Maximilians Ausgleichsverhandlungen mit Polen und Ungarn in Preßburg 180.

3. Die Verhandlungen von Preßburg und der Kongreß zu Wien 1515. Die habsburgisch-ungarische Doppelheirat 181—204

Bedeutung des Kongresses 181 — Vorverhandlungen in Preßburg (März bis Mai 1515). Verbindung der Heirats- und der Deutschordensfrage. Vorverträge (20. Mai 1515) 184 — Vorbereitung des Kongresses in Wien. Finanzierung. Peinliche Verzögerungen 185 — Versammlung der Festgäste aus dem Reich. Ankunft des Kaisers. Treffen des Kaisers und der jagellonischen Könige bei Trautmannsdorf 188 — Einzug in Wien. Festakt in der Hofburg (19. Juli). Maximilians Türkenrede 190 — Schlußverhandlungen. Kaiser adoptiert Prinz Ludwig in die habsburgische Familie; bestellt ihn zum Generalvikar des Reiches; empfiehlt dessen Wahl zum Römischen König und Kaiser. Endfassung des Doppelheiratsvertrages. Plan eines „Königreiches Österreich“ 192 — Friedens- und Freundschaftsvertrag. Zeitweilige Zugeständnisse an Polen, aber keine völlige Preisgabe des Deutschen Ordens. „Linsengericht“. Plan eines gemeinsamen Türkenzuges. Wertungen der Wiener Verträge 195 — Feierliche Doppelhochzeit (22. Juli 1515) in St. Stephan. Festmahl. Turniere. Vermählung Sigmund Dietrichsteins mit Barbara von Rottal 198 — Geschenke. Festlichkeiten. Schlußkundgebung (28. Juli 1515). Ausflug nach Wiener Neustadt. Heimkehr der Gäste. Tod der Barbara Zapolya. Maximilians Pläne mit Polen 200 — Beurteilung der Wiener Verträge durch Zeitgenossen und Nachwelt. Die neue erbrechtliche Lage in Ungarn und Böhmen 204.

4. Der Deutsche Orden, Polen und Rußland nach dem Wiener Kongreß (1515) 204—218

Maximilian gibt Deutschen Orden nicht völlig preis 204 — Versucht vergebens, Polen mit Rußland auszusöhnen. Vermittelt Heirat des Königs von Polen mit Bona Sforza. Polens Nachgiebigkeit in Deutschordensfrage 206 — Maximilians Verzögerungstaktik. Ordensfrage weiter offen. Kriegspläne des Hochmeisters 208 — Kaiser unterstützt hohe Forderungen des Ordens gegenüber Polen; fördert Bündnis zwischen Deutschem Orden und Moskau. Papst und Kaiser gebieten wegen Kreuzzuges sechsjährigen Gottesfrieden 210 — Hochmeister unzufrieden. Weitere kaiserliche Vermittlungsversuche beim König von Polen. Klagen des Ordens auf Augsburger Reichstag (1518) 212 — Bündnisvertrag von 1514 zwischen Maximilian und Moskau scheitert. Maximilian vermittelt Frieden zwischen Polen und Moskau. Thurn, Ramschüssel und Eder als kaiserliche

Gesandte in Moskau. Sendung Herbersteins zum Zaren (1517/18); dessen vergebliche Anstrengungen um Frieden 214 — Neue Friedensgesandtschaft zum Zaren (1518). Kaiser drängt auf Frieden, um Polen für Kreuzzug frei zu machen. Zar gewährt nur einjährigen Waffenstillstand 217 — Kaiserliche Rußlandpolitik 218.

5. Maximilians fernere Politik in Böhmen und Ungarn. Vollzug der Doppelheirat 218—220

Gefahren für habsburgische Erbfolge. Tod Wladislaws (13. März 1516) 218 — Streit um Regentschaft für Ludwig. Anschläge Zapolyas. Herberstein auf Reichstag zu Ofen (1518). Die böhmischen Länder halten zum Kaiser. Ferntrauung Ferdinands mit Anna von Ungarn (20. Juli 1516). Deutsche Wahlhandlungen zugunsten Karls. Bruch der Versprechungen für Ludwig? Schwankende Haltung Ungarns 220.

6. Die Türken 221—232

Des Kaisers und Bajezids Friedenspolitik. Die osmanische Großmacht 221 — Türkenfurcht im Abendland. Türkenliteratur. Kaiser sucht gegen Türken Kriegsbündnis mit Sofi von Persien. St.-Georgs-Orden und Ritter vom St.-Georgs-Schild als Kerntrouppen für Kreuzzug. Maximilians Kreuzzugspläne, ein echtes Anliegen 223 — Gesandtenverkehr zwischen Maximilian und Bajezid. Kein Vertragswerk ohne Türkenartikel. Erdbeben von Konstantinopel (1509). Türken als Bundesgenossen gegen Venedig? Türkenmission des Strassoldo (1510/11) 225 — Verlängerung des Waffenstillstandes mit den Türken. Selims I. Regierungsantritt. Verschärfung der Lage. Ungarischer Kreuzzug scheitert. Wiener Kongreß (1515) als große Koalition gegen die Türken. Streit der christlichen Mächte verhindert Kreuzzug 227 — Kreuzzugsagitation Papst Leos X.; Selims I. Erfolge im Orient steigern Türkengefahr. Papst und Laterankonzil empfehlen Kreuzzug. Denkschrift des Papstes. Kaiserliche Variante zum päpstlichen Kreuzzugsplan 229 — Papst sendet Legaten zu allen christlichen Mächten; gebietet Gottesfrieden. Maximilians Türkendenkschrift. Österreichische Länder, Augsburger Reichstag und europäische Mächte lehnen Kreuzzug ab. Wahlhandlungen für Karl treten in den Vordergrund 232.

IV. DER ENDKAMPF UM ITALIEN 1515/16

1. Franz I. erobert Mailand zurück. Krise der habsburgisch-spanischen Sache 233—239

Franz I. setzt Italienpolitik seiner Vorgänger fort; plant Feldzug gegen Mailand 233 — Antifranzösische Liga (Februar 1515). Kaiser krank und durch Ostpolitik gebunden. Franz I. überfällt Lombardei. Schweizer, von allen Bundesgenossen verlassen, bei Marignano besiegt (13. September 1515) 236 — Gefahr für Verona und Brescia. Auflösung der Liga. Kapitulation des Massimiliano Sforza. Unterwerfung des Papstes. Konkordat von Bologna (Dezember 1515) 239.

2. Maximilians Feldzug gegen Mailand und der Kampf um Brescia und Verona 240—251

Maximilian und Spanien sammeln zerbrochene Liga gegen Frankreich 240 — Tod Ferdinands von Aragon (23. Februar 1516). Burgundische Sonderpolitik. Englische Geldhilfe 241 — Maximilian bereitet Feldzug gegen Mailand vor. Verschiedene Kriegspläne. Aufmarsch und Oberbefehl. Sammlung der Armee in Trient. Getrennter Vormarsch der Kaiserlichen und Schweizer gegen Mailand 243 — Franzosen ziehen sich in Mailänder Festung zurück. Aussichtslosigkeit einer Belagerung. Hilfsgelder bleiben aus. Auflösung der Armee wegen

Soldmangels. Rückzug des Kaisers 245 — Maximilian unter rebellischen Landsknechten in Lovere. Fahnenflucht und Gewalttaten der Landsknechte und Schweizer. Ursachen des Mißerfolges. Motive des Kaisers. Folgen der „Flucht des Kaisers“ 247 — Huttners Degenkampf für „Ehre des Kaisers“. Maximilian hält an italienischen Plänen fest. Widerstand des englischen Gesandten Pace. Hohe Angebote an König von England für weitere Kriegshilfe. Fall von Brescia (26. Mai 1516). Endkampf um Verona 249 — Entsatz von Verona? Tiroler Landtag verweigert Hilfe. Vertrag von Brüssel und Übergabe von Verona 250.

3. König Karls Friedensvermittlung. Die Verträge von Noyon, Brüssel und London 251—258

Friedenspläne auf Kosten Venedigs? Franz I. steht zu Venedig 251 — Karls französische Politik. Friede von Noyon (13. August 1516). Zurückhaltung Englands 253 — Kaiser strebt neues Bündnis mit England an. Vertrag von London (29. Oktober 1516) gegen Noyon und Brüssel. Eidgenossen schließen ewigen Frieden mit Frankreich (November 1516) 255 — Friede zu Brüssel (3. Dezember 1516) zwischen Kaiser und König von Frankreich über Vermittlung Karls: Abtretung Veronas gegen 550.000 Goldkronen; Gewinn von Riva, Rovereto, Ala und Cortina; Waffenstillstand mit Venedig. Letzte Widerstände des Kaisers gegen diesen Vertrag. Verstimmung Heinrichs VIII. 257 — Vertrag von Cambrai (11. März 1517). Neue Pläne einer Aufteilung Italiens. Maximilians Niederlage täuscht Großmächte über Stärke der vereinigten österreichisch-spanischen Großmacht 258.

V. DIE INNERE LAGE DES REICHES UND DER HABSBURGISCHEN LÄNDER

1. Der Kaiser und die Reichstage 1509—1517. Streit um die Reichshilfe für Italien. Maximilians letzte Reichsreformbemühungen

1.1. Der Wormser Reichstag 1509 259—264

Kaiser verläßt italienischen Kriegsschauplatz (Februar 1508). Hilfsbitten an Schwäbischen Bund, Kurfürsten und Fürsten 259 — Widerstand des Sachsen. Uriel von Gemmingen, neuer Erzbischof von Mainz, unterstützt Kaiser. Maximilian in den Niederlanden. Vertrag von Cambrai. Eröffnung des Reichstages (April 1509). Kaiserliche Hilfsbitten. Wiederherstellung der Mainzer Erzkämmerwürde? Kaiser zieht nach Italien 261 — Uriel von Mainz, Kasimir von Brandenburg und Adolf von Nassau vertreten kaiserliche Forderungen. Widerstand des Sachsen. Reichsstände lehnen Hilfsbitten einmütig ab. Beschwerde des Kaisers dagegen. Kein Abschied. Kaiser hilft sich mit Anleihen. Folgen der Steuerverweigerung 264.

1.2. Reichstag zu Augsburg 1510 264—269

Berufung eines Reichstages und zugleich der österreichischen Landstände nach Augsburg. Auflösung der Heiligen Liga. Friede des Papstes mit Venedig 264 — Vorbereitung und Eröffnung des Reichstages (Januar bis März 1510). Hilfsbitten auf Grund des Augsburger Anschlages (1500). Stände wünschen Verhandlungen mit Venedig. Kaiser will gerüstet verhandeln 266 — Hetzrede des französischen Gesandten Helianus gegen Venedig. Geringe Kriegshilfe im Ausmaß des Kölner Anschlages (1506). Plan einer dauernden Reichskriegsordnung zum Unterhalt von 50.000 Knechten und 10.000 Reitern nicht angenommen. Pläne zur Reform des Landfriedens und des Kammergerichtes (21. Mai

1510). Reichshilfe kommt nicht zeitgerecht. Reichsstände etwas entgegenkommender 269.

1.3. *Der Reichstag von Trier und Köln 1512* 269—277

Reichstagshandlungen (April bis Juni). Streit zwischen Kurmainz und Kursachsen. Mainz übt Erzkanzleramt aus. Osterfeier des Kaisers 270 — Hebung und Schaustellung des Heiligen Rockes. Eröffnung des Reichstages (16. April 1512). Des Kaisers Hilfsbitte. Vorschlag eines stehenden Reichsheeres übertragen. Kaiser zieht nach Geldern. Verlegung des Reichstages nach Köln (Juni bis August). Eilende Hilfe für vier Monate nach Kölner Anschlag (1506) und Gemeiner Pfennig für sechs Jahre gewährt 272 — Maximilian empfiehlt Reichsregiment mit zwölf Räten und jährlichen Reichstag; außerdem Einrichtung von neuen Reichskreisen, Aufstellung eines Reichshauptmanns mit eigener Schutztruppe zur Wahrung des Landfriedens. Fehden im Reich. Abschied vom 16. und 26. August 274 — Vermögensklassen für Gemeinen Pfennig. Landfriedenswahrung. Erzbischof von Mainz vertritt abwesenden Kaiser. Reichsregiment von acht Hofräten vorgesehen. Zehn Reichskreise, aber ohne Schutztruppe eingerichtet. Verbot von Monopolen. Verlängerung des Kammergerichtes. Ergebnisse von Trier und Köln 276.

1.4. *Der Wormser Reichstag 1513* 277—280

Dringlichkeit dieses Tages. Kaiser verhindert. Wenige Reichsstände versammeln sich im März 1513 277 — Kaiser kurz in Worms (Juni 1513). Reichstag nicht beschlußfähig. Kaiser vergleicht Kurmainz und Kursachsen; eilt in die Niederlande. Treffen mit Heinrich VIII. Reichstag löst sich auf. Stände an jährlichen Reichstagen, Einbringung der beschlossenen Steuer und an Fortsetzung der Reformen wenig interessiert 279.

1.5. *Der Reichstag zu Mainz 1517* 280—289

Kaiser versucht vergebens, Reichstag zu versammeln. Fürstenversammlung zu Augsburg (September 1516) wegen Ulrich von Württemberg 280 — Fehden, Landfriedensbruch, Straßenraub und Kriegsgefahr im Reich. Reichstag zu Mainz für Juni 1517 ausgeschrieben. Kaiser fordert Reichsheer (50. Mann) zur Sicherung des Landfriedens. Eröffnung (30. Juni 1517) 283 — Rechtsfälle: Hessen, Württemberg, Sickingen. Sickingen rechtfertigt sich; wird aus Reichsacht entlassen. Rechtfertigung des Württembergers zurückgewiesen. Kaiser fordert Reichshilfe gegen ihn. Stände befürchten Stärkung der kaiserlichen Gewalt und lehnen ab. Kaiser bleibt daher Reichstag fern 285 — Vorschläge für Reform des Kammergerichtes. Rittergerichte innerhalb der Reichskreise? Kaiser will Ritterschaft gegen Fehdewesen und fürstliches Machtstreben in unmittelbaren Dienst des Reiches nehmen. Widerstand der Kurfürsten und Fürsten. Ritterliche Reichsexekutive abgelehnt. Gutachten über Mängel des Kammergerichtes 287 — Kaiser verspricht Abstellung der Mißstände und möchte Reichstag nach Augsburg verlegen, um Opposition zu spalten. Reichstag löst sich auf. Maximilian, schwer krank, zur Kur nach Baden bei Wien. Leistung der Reichstage 1509—1517. Maximilians echte Reformgesinnung 289.

2. *Die österreichischen Länder und Landtage unter der Last des Krieges 1508 bis 1516* 289—305

Österreich und Burgund tragen fast allein die Lasten des Krieges 289 — Kaiser fordert Kriegsteuer, die Landstände dagegen Mitregierung. Zusammenwachsen der österreichischen Länder. Tirol trägt Hauptlast des Krieges. Tiroler Kriegshilfen 1508. Forderungen der Tiroler Stände. Leistungen Pauls von Liechtenstein und der Innsbrucker Behörden 292 — Zurückhaltung der niederösterreichischen Länder. Gefährdung der innerösterreichischen Grenzen. Niederösterreich-

scher Ausschußlandtag zu Mürrzuslag (November 1508) fordert landesfürstlich-ständisches Regiment, Abstellung der Mißstände und Zurückdrängung der landesfürstlichen Beamten. Maximilian erneuert Regimenter teilweise mit Ständevertretern 294 — Generallandtag zu Salzburg (Februar 1509). Kaiser fordert hohe Truppenhilfe. Widerstand der Stände. Kaiser erzwingt Bewilligungen durch die einzelnen Landtage. Generallandtag zu Augsburg. Augsburger Libell (10. April 1510) berücksichtigt Sonderwünsche der Länder 296 — Tiroler Landlibell (23. Juni 1511) als neue Wehrverfassung des Landes. Ausschußlandtag zu Graz (Februar 1512) vereinbart Verteidigungsgemeinschaft der innerösterreichischen Länder 298 — Immer neue Landtage, neue Geldforderungen, ständische Klagen, Reformforderungen und Unruhen. Bauernaufstand in Krain (1514/15) 301 — Neue Haushaltsplanungen. Villinger wird Generalschatzmeister. Leistungen der Länder für Wiener Kongreß. Plan eines „Königreiches Österreich“. Widerstand Karls und der österreichischen Länder? 303 — Leistungen Tirols (1516). Hohe Steuerleistungen aller österreichischen Länder 305.

3. Der Generallandtag zu Innsbruck (Januar bis Mai 1518) 305—320

Reformhoffnungen 305 — Ständeausschüsse nach Innsbruck berufen. Schritt zum österreichischen Gesamtstaat. Eröffnung (22. Januar 1518). Kaiserliche Reformvorlage: Wehrverfassung, Länderverwaltung und Sanierung der Kammer 307 — Antwort der Stände: „Libell der achtzehn Blätter“ (29. Januar 1518). Sammlung aller Beschwerden und Reformvorschläge. Antwort des Kaisers (16. März 1518). Zweite Beschwerdeliste der Ausschüsse. Angebot eines Hilfgeldes 309 — Kaiser fordert 400.000 Gulden, eine „Armada“ von 4000 Reisigen und 12.000 Knechten. Verhandlungen über Verteidigungsordnung der niederösterreichischen Länder. Vorrangstreit des Landes ob der Enns. Schlußverhandlungen 311 — Die Innsbrucker Reformlibelle (24. Mai 1518). Ende des Ausschußlandtages. Abreise Maximilians zum Augsburger Reichstag. Libell der kaiserlichen Hofordnung; Einrichtung eines Hofrates für Reich und Erbländer; Kanzlei; Kammerverwaltung; „Reformierer“; Ordnung des niederösterreichischen Regiments. Neues System ständischer Mitwirkung. Übertragung dieses Systems auf das Reich? Wahrung der monarchischen Rechte 314 — Libell der Rüstung und Hilfsordnung: 400.000 Gulden Hilfgeld binnen vier Jahren. Wehrverfassung. Gegenseitige Hilfsverpflichtung aller österreichischen Länder 316 — Libell der Beschwerden. Wirtschaftliche Forderungen. Beschwerden über Handelsgesellschaften, Monopole etc.; gegen kaiserliche Beamte und über Benachteiligung des Adels etc. Großer Zeugniswert des Libells 318 — Mangelhafte Durchführung der Reformlibelle. Neue Schuldenlasten durch Wahlhandlungen für Karl. Bedeutung der Reformlibelle 320.

4. Die Niederlande und der ewige Krieg um Geldern 320—329

Widerstand Gelderns gegen Habsburg. Aufstand Karls von Geldern nach Philipps Tod (1506). Statthalterin Margarethe und der Geldernkrieg 321 — Gelderns enges Bündnis mit Frankreich. Rudolf von Anhalt als kaiserlicher Feldherr. Geldrisch-französischer Vorstoß gegen Brabant. Margarethes Friedensbestrebungen gegen Maximilians Kriegspolitik. Waffenstillstand mit Geldern (Oktober 1508) als Vorspiel der Liga von Cambrai 324 — Niederländische Widerstände gegen Maximilian. Geldern setzt Kampf mit französischer Hilfe fort. Margarethes Schwierigkeiten. Überfall Gelderns auf Amsterdam. Kaiser verlegt (1512/13) Schwerpunkt des Krieges in die Niederlande 326 — Waffenstillstand (Juli 1513). Nach Abzug Maximilians und der Engländer nimmt Geldern den Krieg wieder auf (März 1514); versucht den Habsburgern mit französischer Hilfe Holland, Seeland und Friesland zu entreißen. Karls (V.) Waffenstillstand mit Geldern (1518) 328.

VI. MAXIMILIANS WESTPOLITIK. DIE HABSBURGISCHE ERBfolge IN SPANIEN

1. *Der Kaiser, die europäischen Mächte und Italien 1508—1515* 330—364

Vorrang der Westpolitik. Kampf um Italien 330 — Neuverteilung der Welt. Gleichgewicht gegen Vorherrschaft. Wandel der Diplomatie. Rascher Wechsel der Bündnisse. Politische Moral 332 — Ziele der Mächte und des Kaisers. Maximilian sucht seine Schwäche durch wirksame Koalitionen zu ersetzen. Machterhaltung des Reiches. Maximilians europäische Politik seit 1503. Widerstand der Mächte gegen kaiserlichen Romzug. Maximilians beharrlicher Eifer für spanische Erbfolge Karls 335 — Julius II. für Ausgleich Maximilians mit Frankreich gegen Venedig. Rückschläge Maximilians im Februar 1508. Liga von Cambrai (Dezember 1508). Teilung Italiens geplant. Kaiser hofft, mit französischer Waffenhilfe Reichsitalien zurückzugewinnen 337 — Agnadello. Gefahr der französischen Vorherrschaft in Italien? Kaiser, vom Reich verlassen, vermag nicht einmal französische Geschenke in Oberitalien zu behaupten. Papst, Spanien und England für Erhaltung Venedigs. Auflösung der Liga. Kaiser hält am französischen Bündnis fest 339 — Haltung des Wormser Reichstages (1509). Vertrag zu Blois (26. November 1509). Ludwig XII. vermittelt Ausgleich zwischen Kaiser und König Ferdinand (12. Dezember 1509). Habsburgische Erbfolge in Spanien anerkannt 341 — Julius II. und Ferdinand verbinden sich gegen Frankreich. Friede mit Venedig (Februar 1510). Schweizerhilfe für Papst. Bündnisse Spaniens und Englands gegen Frankreich. Versuch, Kaiser von Frankreich zu trennen 343 — Sommerfeldzug des Kaisers (1510) erfolglos. Julius' II. Feldzug gegen Frankreich. Ludwig XII. beruft antipäpstliche Synode nach Tours (November 1510). Spanien und England lehnen ab. Liga zu Blois zwischen Kaiser und Frankreich (17. November 1510). Kaiser hofft von französischer Kriegsmacht Sieg über Venedig 345 — Friedenskongreß zu Mantua (März 1511). Sonderverhandlungen Langs mit Papst in Bologna (April 1511) scheitern. Ludwig XII. läßt Maximilian wieder ohne Hilfe. Antipäpstliches „Konzil“ zu Pisa (September 1511). Julius II. beruft Laterankonzil. Maximilians kühner Kaiser- und Papstplan (September 1511). König Ferdinand als Bundesgenosse gewinnt Mächte für den Papst 347 — Heilige Liga vom 5. Oktober 1511. Maximilian erwägt Parteiwechsel. Französische Waffenerfolge. Kaiser schließt Waffenstillstand mit Venedig (April 1512). Maximilians Plan eines allgemeinen Friedens 349 — Schweizer vertreiben Franzosen aus Italien. Spanier erobern Navarra (Juli 1512). Maximilian kündigt Bündnis mit Frankreich. Kongreß zu Mantua; Aufteilung Italiens (August 1512). Gegensätze zwischen Kaiser und Venedig 351 — Maximilian tritt Heiliger Liga und Laterankonzil bei; leistet Papst Obedienz. Friedensvermittlung des Papstes zwischen Kaiser und Venedig mißlingt. Tod Julius' II. (Februar 1513). Politik König Ferdinands. Neues Kriegsbündnis zwischen Frankreich und Venedig (März 1513) 353 — Liga von Mecheln (5. April 1513). „Dreieinigkeit“ zwischen Kaiser, Spanien und England. Ferdinands verwirrende Sonderpolitik: Waffenstillstand mit Frankreich (1. April 1513). Ferdinand, „der erfahrenste Fürst“? Frankreichs Überfall auf Italien. Sieg der Schweizer bei Novara (Juni 1513). Sieg des Kaisers und der Engländer bei Guinegate (16. August 1513). Schweizer vor Dijon (September 1513). Umfang und Vernichtung Frankreichs scheitert. Kaiser, England und Spanien schließen neue Kriegsbündnisse zu Lille (Oktober 1513) 355 — Auflösung der „Dreieinigkeit“. Feldzug gegen Venedig. Schlacht bei Vicenza. Friede Frankreichs mit Papst. Lang in Rom. Vergebliche Friedensverhandlungen mit Venedig. Rückkehr des Kaisers und Spaniens ins französische Bündnis? Neuverteilung Italiens auf Kosten Venedigs? 357 — Spanisch-französischer Waffenstillstand (13. März 1514). Vertrag von London (7. August 1514) zwischen Frankreich und

England. Umsturz der Bündnisse? 359 — Politische Bedeutung Erzherzogin Margarethes. Urteile über Maximilians englische Politik. Fehler König Ferdinands. Einkreisungsring um Frankreich gesprengt 361 — Leos X. Friedenspolitik. Neue Liga zwischen Papst, Kaiser und Spanien (Mai 1514). Venedig lehnt Zugeständnisse für Frieden mit Kaiser ab 363 — Geheimpolitik Ferdinands. Machiavellismus 364.

2. Maximilians Westpolitik nach dem Regierungsantritt Franz' I. und dem Tod Ferdinands von Aragon. Wende des Krieges in Italien 364—370

Tod Ludwigs XII. (1. Januar 1515). Franz' I. Kriegspolitik. Erzherzog Karl schließt Frieden mit Frankreich 364 — Liga zwischen Papst, Kaiser, Spanien und Eidgenossen (Februar 1515). Kaiser durch Wiener Doppelhochzeit gebunden. Französischer Sieg bei Marignano (September 1515). Konkordat von Bologna. Neue Sammlung der Liga 366 — Rückkehr Englands zur Liga gegen Frankreich (September 1515). Tod Ferdinands (23. Februar 1516). König Karls Friedenspolitik. Unzureichende englische Geldhilfe. Feindschaft des englischen Gesandten Pace gegen Maximilian. Mißerfolg Maximilians im Mailänder Feldzug (1516) 368 — Schwierige Gesamtlage: keine englische Hilfe; Abwendung Englands von Habsburg-Spanien. Karl vermittelt Frieden mit Frankreich. Kaiser zwischen Friedensschlüssen von Noyon-Brüssel und Vertrag von London 370.

3. Karls Regierungsantritt in den Niederlanden und seine Erbfolge in Spanien 370—384

Großjährigkeit Karls (5. Januar 1515). Margarethe verliert ihren Einfluß. Der neue Hofstaat. Chièvres 371 — Niederländische Sonderpolitik. Freundschaft mit Frankreich. Frankreich will Habsburg und Spanien trennen. Pariser Friede (24. März 1515); zugleich Heiratsvertrag zwischen Karl und Renate von Frankreich 373 — Karl gibt Maximilian und Liga preis; nähert sich auch England. Ferdinands Mißtrauen gegen Karl; seine Vorliebe für Erzherzog Ferdinand. Testament und Tod König Ferdinands (23. Januar 1516). Charakter und Bedeutung 375 — Schwierigkeiten der Nachfolge. Karl zwingt Maximilian zum Frieden; dessen Widerwille gegen den „Schandvertrag“ von Noyon 377 — Maximilian hofft auf Gegenbündnis mit England. Friede von Brüssel (Dezember 1516). Kaiser hält mehr zu England. Entrüstung Heinrichs VIII. über kaiserliches Doppelbündnis. England wendet sich Frankreich zu 379 — Kein Friede mit Venedig. Vollendung des habsburgisch-französischen Bündnisses in Cambrai (März 1517). Wolsey versucht, Verträge von Noyon-Brüssel, London und Cambrai zu universalem Friedensbund zu erweitern. Französisch-englisches Bündnis (Oktober 1518) gegen habsburgische Universalmonarchie? Vom Kaiser auf dem Sterbebett abgelehnt 381 — Karls letztes Zusammentreffen mit Maximilian (Januar 1517). Entrüstung Maximilians. Romanze Prinzessin Eleonores. Karls Überfahrt nach Spanien (Herbst 1517). Entschluß zur Wahlbewerbung. Wahl zum Römischen König. Gattinara, Vertreter des maximilianischen Universalismus, wird König Karls Großkanzler 384.

VII. DER GROSSE AUGSBURGER REICHSTAG (1518)

1. Äußerer Verlauf 385—392

Bedeutung des Tages. Wiederholte Ladungen 385 — Guter Besuch. Die Legaten Thomas Cajetan und Matthäus Lang 387 — Eröffnung. Beratung der Mainzer Reformartikel des Kammergerichtes. Geistliche und weltliche Festlichkeiten: Kurmainzer erhält Kardinalshut; Kaiser geweihten Hut und Schwert. Cajetans Kreuzzugsrede (5. August 1518). Streit um Kreuzzugssteuer. Kreuzzugsrede des

polnischen Gesandten (20. August 1518) 389 — Stände lehnen Kreuzzugssteuer ab. Festlichkeiten. Heirat Kasimirs von Brandenburg mit Susanne von Bayern. Pfalzgrafen erhalten Regalien 391 — Kurfürsten unterzeichnen geheimes Wahlversprechen zugunsten Karls (27. August). Kurmainz erhält Regalien. Abreise der Reichsstände und des Kaisers. Hofrat führt Geschäfte zu Ende 392.

2. *Reichstagshandlungen: Kreuzzug, Kammergericht und Recht, Unfrieden und Fehden, Reichsabschied* 392—404

Cajetans Kreuzzugswerbung. Öffentliche Meinung 393 — Kursachsen als Haupt der Opposition. Allgemeines Mißtrauen gegen Rom. Stände lehnen Steuervorschläge Cajetans ab (27. August 1518) 395 — Kaiserliche Steuervorschläge. Stände beharren auf Vertagung der Steuerfrage. Endgültige Ablehnung (19. September). Ärger des Legaten und des Papstes 398 — Beratung der Reformartikel über Kammergericht. Beschlußfassung vertagt 400 — Streitfälle und Fehden: keine Gnade für Ulrich von Württemberg, Sickingen. Wirren in Reichs- und Bischofsstädten. Streunende Landsknechte 402 — Der Reichsabschied (14. Oktober 1518). Reichstag ohne wesentlichen Erfolg beendet. Nur Königswahl Karls scheint vorbereitet. Wirkungen dieses Reichstages 404.

3. *Vorbereitung der Königswahl Karls* 404—415

Maximilians Wahlstrategie 404 — Wechselnde Pläne. Karls Entschluß zur Bewerbung. Konkurrenz des Königs von Frankreich 406 — Maximilian beginnt Wahlwerbung für Karl (November 1517). Verhandlungen mit Kurbrandenburg, Kurmainz und Kursachsen. Karl drängt auf Wahl, hält aber Geld zurück 408 — Maximilian fordert mehr Geld. Generalschatzmeister Villinger leitet Wahlwerbung. Fugger als Kreditgeber 410 — Maximilian gewinnt Polen als Stimmführer der böhmischen Kur, Kurmainz, Kurbrandenburg, Kurpfalz und Kurköln; Kursachsen und Kurtrier halten sich zurück 412 — Versammlung der Kurfürsten (27. August 1518). Wahlverträge. Maximilians Ansprache? Wahlkapitulation. Einspruch des Papstes, weil Maximilian nicht gekrönter Kaiser ist. Anstrengungen für eigene Kaiserkrönung 414 — Letzte Pläne Maximilians für Wahl Karls 415.

4. *Die lutherische Frage* 415—419

Hätte Maximilian Luther verhindert oder sich Luther angeschlossen? 416 — Luthers Thesen (31. Oktober 1517); seine Ablasskritik und die neue Türkensteuer. Maximilian gegen Luthers Ablasslehre; von Cajetan für päpstliche Sache gewonnen. Maximilians Brief an den Papst (5. August 1518). Friedrich von Sachsen für Luther. Sächsische Kandidatur bei Königswahl 418 — Luther mit kaiserlichem Geleit in Augsburg; erscheint vor Cajetan. Kurfürst von Sachsen verwendet sich beim Kaiser vergebens für Luther. Nach Maximilians Tod gewinnt lutherische Bewegung freie Bahn. Grundsätzliche Einstellung des Kaisers zu Luthers Ideen 419.

VIII. DES KAISERS TOD UND SEINE POLITISCHEN FOLGEN

1. *Tod in Wels. Des Kaisers Testament* 420—432

Lage bei Maximilians Tod 420 — Todesahnungen. Abdankungspläne? Dürers letztes Porträt. Abschied von Augsburg. Große politische und finanzielle Sorgen. Ärger mit Innsbrucker Wirten 422 — Reise nach Österreich. Im Salzkammergut. Plan eines Begräbnisklosters nächst St. Wolfgang. Krankenlager in Welsberg. Krankheitsbild. Ärzte 424 — Große Politik bis ans Ende. Empfang einer englischen Gesandtschaft. Errichtung des Testamentes (30./31. Dezember 1518); Bestimmungen über Beisetzung und Grabmal; die österreichischen Länder für Karl und Ferdinand; Errichtung von Spitälern und Versorgung der Pfründner;

Verfügung über Jagdgeräte und Bücher 427 — Karthäuser-Prior Gregor Reisch am Krankenbett. Nachtrag zum Testament über Hofrat und Regimete (11. Januar 1519). Der Tod 429 — Verwirrung und dunkle Machenschaften nach dem Hinscheiden. Urkundenfälschungen? Langs erste Anordnungen. Reisch überwacht Aufbahrung und Einsargung. Leichenbegängnis in Wels. Fabers Leichenrede 431 — Leichenzug über Wien nach Wiener Neustadt. Beisetzung in St.-Georgs-Kirche (3. Februar 1519). Wirkung der Todesnachricht in Österreich, im Reich und in Europa 432.

2. *Das Grabdenkmal* 432—438

Maximilians Sorge um Gedächtnis 432 — Pläne und Schicksal des Grabdenkmales. Gestalt und Idee des Innsbrucker Grabdenkmales 434 — Herstellung der großen Erzstatuen. Sesselschreiber und andere Grabmalmeister. Pläne eines Begräbnisklosters mit Ordensbrüder und Spital nächst St. Wolfgang. Beschleunigung der Arbeiten nach 1517. Dauernder Geldmangel 436 — Testament verfügt Aufstellung in Wiener Neustadt. Begräbnis des Kaisers in Wiener Neustadt. Errichtung des Grabdenkmales in Innsbruck 438.

3. *Rebellion der Landstände und Volksbewegungen nach des Kaisers Tod* 438—446.

Allgemeine Lage 438 — Streit um landesfürstliche Regimete und Hofrat. Landstände fedten kaiserliches Testament als Fälschung an. Rebellion in Wien. Unruhen in Tirol 440 — Niederösterreichischer Landtag lehnt Regiment ab. Kaiserliches Regiment übersiedelt nach Wiener Neustadt. Andere Länder folgen Beispiel Niederösterreichs 442 — Generallandtag zu Bruck an der Mur. Gesandtschaft der Stände an Karl und Ferdinand. Karl gebietet Gehorsam und fordert Geld für Wahlhandlungen. Stände untersuchen Errichtung des Testamentes und Machenschaften nach Maximilians Tod. Niederösterreichisches Regiment ausgeschaltet 444 — Unfreundliche Aufnahme der Ständegesandtschaften in Niederlanden und Spanien. Ständische Alleinherrschaft in Niederösterreich. Wiener Neustädter Blutgericht (August 1522). Beurteilung des Gegensatzes zwischen Landesfürst und Ständen. Neue Zeit gehört modernem Fürsten- und Beamtenstaat 446.

4. *Des Kaisers Verlassenschaft. „Unglaubliche Schulden“. Salamancas harte Entschuldungspolitik* 446—454

Maximilian hinterläßt etwa 6 Millionen Gulden Schulden 446 — Schuldenteilung zwischen Karl und Ferdinand 448 — Harte Entschuldungsaktionen des Generalschatzmeisters Gabriel Salamanca — eine Art Staatsbankrott. Haß und Verleumdungen gegen Salamanca. Seine Tätigkeit und deren Beurteilung. Salamanca bleibt bei Ferdinand in hohen Ehren 453 — Maximilians literarischer Nachlaß im „Hasenhaus“ zu Wien. Stabius und Treitzsaurwein als Verwalter. Kronschatz fällt an Karl. Schicksal des Schatzes 454.

5. *Die Wahl Karls V.* 455—462

Wahlvorbereitungen für Karl. Widerstand des Papstes. Bedeutung des Kaisertums für Habsburg 455 — Wahlfeldzug nach Kaisers Tod. Einsatz von Waffengewalt? 457 — Bestechung der Kurfürsten. Gegenkandidaten. Kaiseridee Maximilians, Karls und Gattinaras: die christliche Weltmonarchie 459 — Aktionen des Papstes. Öffentliche Meinung zugunsten Karls. Wahlkapitulationen. Wahl Karls V. (28. Juni 1519). Hoffnung auf christliche Weltmonarchie 462.

IX. DAS LETZTE LEBENSJAHRZEHNT. VORBEREITUNG DES WELTREICHES. PERSÖNLICHKEIT UND POLITISCHE IDEEN 463—497

Italien, der Ausgangspunkt zur „Wiederherstellung des Reiches“. Die österreichischen, burgundischen und spanischen Länder als Träger der habsburgischen

Weltpolitik 463 — Maximilians Bemühungen um spanisches Erbe. Seine englische und französische Politik. Kampf um Italien im Vordergrund. Kaiserkrönungspläne 465 — Rückschläge durch Frankreich und Venedig. Maximilian kehrt ins Bündnis mit Frankreich zurück. Cambrai (1508) und geplante Aufteilung des venezianischen Staates. Wiederherstellung der österreichisch-spanischen Freundschaft 467 — Beschleunigung der Politik und Diplomatie. Julius II. ruft „Barbaren“ nach Italien. Der große Krieg um Italien 469 — Kaiser vermag seine Anteile in Italien nicht zu behaupten. Frankreich vermittelt Frieden zwischen Kaiser und Spanien. Italien im Vordergrund der österreichisch-spanischen Politik. Julius II. schließt Frieden mit Venedig; gilt dem Kaiser als „Verräter“ der Liga. Maximilian erhofft von Ludwig XII. Wiederherstellung Reichsitaliens und Sieg über Venedig; unterstützt Schisma gegen Julius II. Lang als Urheber dieser Politik. Fehlschlag der kaiserlichen Feldzüge 472 — Widerstand der Reichstage gegen kaiserliche Italienpolitik. Hilfe der österreichischen Länder. Friedenswünsche. Maximilians Papst- und Kaiserplan. Deutsches Patriarchat? 473 — Kaiser nähert sich dem Papst. Waffenstillstand mit Venedig (1512—1513), aber kein Friede. Vertreibung der Franzosen aus Italien (1512). Spanisch-österreichische Italienpläne 475 — Leo X. Friedenspolitik. Kriegsbündnisse des Jahres 1513. Ludwigs XII. Überfall auf Italien (1513). Neuer Versuch der Einkreisung und Vernichtung Frankreichs mißlingt. Wüstungskrieg und Handelsblockade gegen Venedig. Vergebliche Friedensverhandlungen 477 — Sorgen und Krankheiten des Kaisers. Allgemeine Friedenssehnsucht. Lang zu vergeblichen Friedensverhandlungen in Rom (1513/14). Das schwankende diplomatische Spiel des Jahres 1514. Ludwig XII. überlistet Kaiser und Spanien. Der überraschende Bündniswechsel Englands 479 — Überfall Franz' I. auf Mailand. Neue antifranzösische Liga. Maximilians letzter Feldzug gegen Mailand (1516). Karls neue Großmacht vermittelt Frieden. Maximilians Niederlage und ihre Ursachen. Charakter und Folgen des italienischen Krieges 483 — Sinn der kaiserlichen Italienpolitik? Italien im Mittelpunkt der Interessen aller Mächte. Hätte sich Kaiser fernhalten können? Niederlagen des Kaisers tarnen allmählichen Aufstieg der habsburgisch-spanischen Großmacht. Neue Translatio imperii? Kraft der Kaiseridee. Das Visionäre der kaiserlichen Politik 485 — Die spanische Erbschaft. Die Ostpolitik. Wiener Kongreß, Doppelhochzeit und das große Türkenbündnis. Vorbereitung der Donaumonarchie. Maximilians östliches Bündnisssystem 489 — Unruhen im Reich. Mainzer Reichstag (1517). Wahlfeldzug. Widerstand des Papstes. Spanisch-habsburgische Vorherrschaft über Italien? Augsburger Reichstag (1518) 492 — Krankheit und Tod. Maximilian hinterläßt Idee und Wirklichkeit eines Weltreiches. Idee der christlichen Weltmonarchie geht von Maximilian über Gattinara auf Karl V. über 494 — Kreuzzug aller christlichen Könige und Fürsten gegen die Türken. Eroberung von Byzanz? Der universale Friede? Verbindung von Tiara und Kaiserkrone? 496 — Was Maximilians Reichsidee von der Karls V. unterscheidet: Deutsche Nation als Trägerin der christlichen Weltmonarchie. Idee der Auserwählung des habsburgisch-burgundischen Hauses. Die österreichischen Länder tragen Hauptlast dieser Politik. Zukunft gehörte nicht dem Universalismus, sondern der nationalen und konfessionellen Spaltung 497.

ANMERKUNGEN 498—648

QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS

1. *Archivalische Quellen* 649—651
2. *Gedruckte Quellen und Literatur* 652—675

REGISTER 676—691

KARTE 692